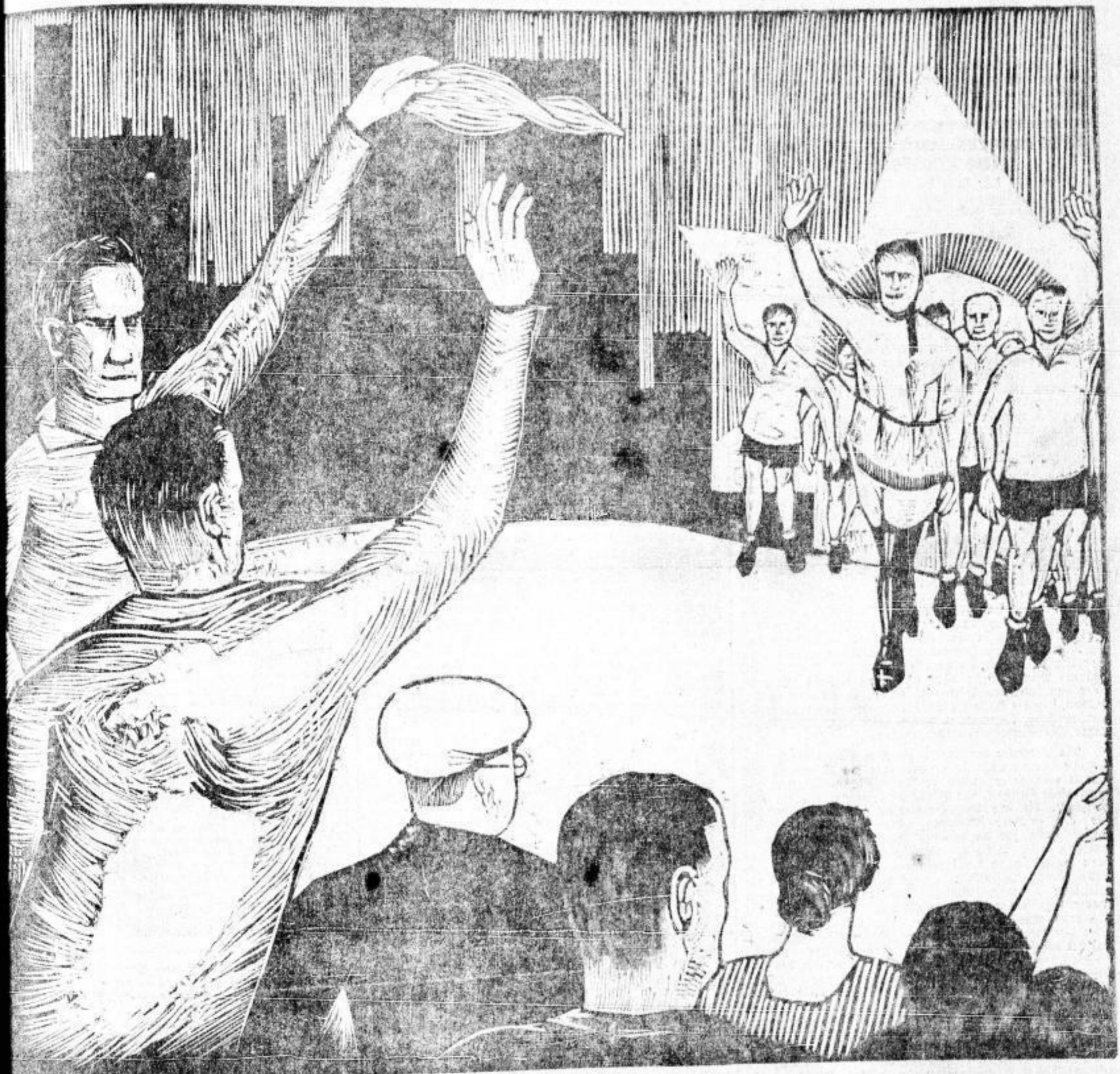


Deutsch-russische Sport-Solidarität

Mitteilungen über die Arbeiter-Sportbewegung

Die russischen Sportler in Dresden



Die Dresdner Arbeiter hatten gestern mobil gemacht den Empfang der russischen Sportgenossen. Früh zogen die Truppen der Arbeiter heraus, um am Bahnhof die erwarteten Gäste in Empfang zu nehmen. Nicht nur die Arbeiter, sondern Tausende von Solidaritätssuchenden zogen hinaus, um die russischen Arbeitersportler zu empfangen. Der sozialdemokratische Polizeipräsident Kühn hatte den Aufmarsch auf dem Wiener Platz verboten. Die Sportler sind eine politische Organisation, begründete dieser Sozialdemokrat, deswegen dürften sie keinen Empfang vor dem Bahnhof veranstalten. Dafür zogen die Demonstranten in die Reichbahnstraße auf. Trotz des Verbots jedoch drängten sie vor dem Bahnhofseingang die Massen.

In der Reichbahnstraße nahm Rot-Front mit den Musikanten Aufstellung. Anschließend an diese stellten die Mitglieder und Solidaritätssuchenden die roten Fahnen wehen. Die Internationale sang den russischen Sportgenossen entgegen. Mit einem dreimaligen Applaus begrüßten die Frontkämpfer die russischen Gäste. Dann formierte sich der Zug, um mit den russischen Arbeitersportlern an der Spitze zum Volkshaus zu marschieren.

Auf dem Schützenplatz nahmen die Demonstranten Aufstellung. Zuerst sprach der Vertreter des Bezirks der Arbeitersportler. Er begrüßte die russischen Genossen. Das heißt die Genossen aus dem Sowjetrußland, dem Land der Arbeiter, erschienen seien, sei ein Zeichen, daß die internationale Solidarität marschiere. Daß es doch gelingen werde, die Einheit der internationalen Sportbewegung herzustellen.

Dem Redner dankte der Vorsitzende des Rates für Körperkultur in der Sowjetunion für den begeisterten Empfang, den die deutschen Arbeiter den russischen Sportgenossen bereitetten. Das sei ein Zeichen dafür, wie die deutschen Arbeiter sehen, daß die internationale Zusammengehörigkeit bestehen müsse, wenn das Proletariat siegen wolle. Als Zeit Redner sprach noch der Vertreter von Rot-Front, der erklärte, die Rote Front begrüße die russischen Sportler als Vertreter eines Landes. Die Rote Front schaue mit Begeisterung nach Sowjetrußland und hoffe, daß die deutschen Arbeiter bald den russischen Arbeitern auf der Bahn des Sieges folgen werden.

Der gewaltige Aufmarsch, die lohnende Begeisterung der Demonstranten zeigte, daß die Solidarität mit Sowjetrußland im ständigen Wachsein begriffen ist.

Der Aufmarsch erlitt einen Mißklang. War es schlechte Organisation, war es Unachtsamkeit? In allen Bekanntmachungen der Turner war als Zeitpunkt des Eintreffens der russischen Sportgenossen 11.30 Uhr vormittags angegeben. Sie trafen aber schon um 10.20 Uhr auf dem Hauptbahnhof ein. Dadurch kam es, daß ein Teil der ermüdeten Spieler den Bahnhof verließ. Der Aufmarsch geriet nachher durcheinander. Anstatt eines würdevollen Empfanges verzettelte sich dieser durch das Nacheinander-Anrücken der einzelnen Trupps, das reichlich frühe Abbrechen des Gesamtzuges. Wenn sich auch während des Marsches die Demonstration wieder einrichtete, wenn der Zug einen gewaltigen Charakter annahm, so war doch der erste Eindruck jenes Empfanges am Bahnhof der einer schlechten Organisation. Einzig die Roten Frontkämpfer standen diszipliniert und ergaß, jedoch wegen der falschen Benachrichtigung auch eine Stunde zu spät. Wo hier die Schuld liegt, muß noch festgestellt werden.